Diakonie Michaelshoven

Die Wohnungsnotfallhilfe im Oberbergischen Kreis

-Untersuchung der GISS- Bremen zum Umfang und Struktur in der ländlichen Region -

Sozialausschuss Hückeswagen, 10.05.11

Die Sozialen Hilfen.

Hilfesystem der Wohnungsnotfallhilfe im OBK

Haus Segenborn

- Träger Diakonie Michaelshoven
- 65 stationäre Plätze für Frauen und Männer
- Pulvermühle 1, 51545 Waldbröl

Ambulant Betreutes Wohnen

- Träger Diakonie Michaelshoven
- Anlaufstellen befinden sich in
- Radiumstraße 4, 51688 Wipperfürth
- Kaiserstraße 29, 51643 Gummersbach
- Brölbahnstraße 1-5, 51545 Waldbröl
- In der Regel finden die Betreuungskontakte in den Wohnungen der Hilfesuchenden statt.

Fachberatungsstelle

- Trägerkooperation Kirchenkreis An der Agger, Caritas für den Oberbergischen Kreis e.V., Diakonie Michaelshoven e.V.
- Am Wehrenbeul 9, 51643 Gummersbach
- Hohenfurstraße 16, 42477 Radevormwald
- Brölbahnstraße 1-5, 51545 Waldbröl
- Sprechstunden in Hückeswagen, Wipperfürth, Lindlar, Wiehl und Bergneustadt.

Rahmenbedingungen im Oberbergischen Kreis

- 13 Kommunen mit eigenen Jobcenter- Standorten
- Flächenkreis mit einer langen Nord- Süd- Ausdehnung, mit 918 QKM, 284 890 Einwohner_innen
- 20 000 Pers. im Transferleistungsbezug (SGB II und XII)
- Wohnungsbestand dominiert von Ein-(60,5%) und Zweifamilienhäuser (28.1%) nur jedes 9 te Gebäude hat drei oder mehr Wohnungen
- Kaum Obdachlose, sondern Wohnungsnotfälle werden in den Angeboten der WLH betreut
- Gerade Einpersonenwohnraum ist besonders knapp

Definition und Typologie von Wohnungsnotfällen

- Personen, die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind,
- ohne eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung
- unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind
- unzumutbaren Wohnverhältnissen leben

Die Menschen, die in das System der WLH kommen sind….

- Wohnungsnotfälle, die zu 23,2% von Wohnungslosigkeit betroffen
- 57,4% sind von Wohnungslosigkeit bedroht
- 10.2% leben in unzumutbaren Wohnverhältnissen oder in einer zu teuren Wohnung
- Gerade junge Menschen bis 25 Jahr suchen überproportional nach Hilfe in den Angeboten der WLH an.

Umgang mit Wohnungsnotfällen im OBK

- Die Wohnungsnotfallhilfe ist Teil des Gemeindepsychiatrischen Verbundes
  - Hilfesuchende können jede Stelle des Hilfesystems aufsuchen und werden von dort in das passende Hilfeangebot vermittelt
  - Die Mitarbeitende der Fachdienste arbeiten eng zusammen
- Die Kooperationen zu den regionalen Behörden sind ausgezeichnet
  - die Kontakte zu Jobcentern, Sozialämter, Ordnungsämter werden systematisch gepflegt
  - Das Gros der reinen Wohnungsnotfälle wird in den Behörden selbst erledigt- sei es durch direkte Mietzahlung an den Vermieter o.ä. Maßnahmen
  - An das Hilfesystem der WLH werden Fälle unmittelbar bevorstehender oder akuter Wohnungslosigkeit vermittelt, wenn besondere Problemlagen vorliegen

Umgang mit Wohnungsnotfällen im OBK (2)

- Die verschiedenen Bausteine der Wohnungslosenhilfe kooperieren eng miteinander.
- Bei der Durchführung der Maßnahmen der psychosozialen Betreuung (PSB) wurden eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem OBK und der Jobcentern getroffen.
- Als besonders wichtig wird in der Studie die dezentrale Ausrichtung bewertet.
- Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass es im Oberbergischen Kreis gelingt durch die regionalen Netzwerkstrukturen den Zugang zum Hilfesystem zu schaffen.
- „Damit erweist sich der im Oberbergischen Kreis gewählte Ansatz insgesamt nicht nur als tragfähig, ihm kann auch eine Schlüsselfunktion für die erfolgreiche Bearbeitung von Wohnungsnotfallproblemen zugeschrieben werden."

Fazit der Studie:

- Die Untersuchung stellt die gute Erreichbarkeit und effektive Vernetzung der Hilfesysteme im OBK heraus. Hierdurch erreichen die Angebote der WLH die Menschen die Unterstützung benötigen.
- Auch ein gutes System kann verbessert werden z.B. durch die Kooperationsvereinbarung mit den Jobcentern, Sozialämtern, Ordnungsämtern und anderen Kooperationspartnern

Rahmen: Fallstudie zu Umfang und Struktur der Wohnungsnotfallhilfe wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Rahmen des Forschungsprogramms Experimenteller Wohnung- und Städtebau statt.

Untersucht wurde der Kreis Minden- Lübbecke und als Referenzkommune der OBK mit dem Ziel der Verbesserung der Lebenslagen von Menschen in Wohnungsnot insbesondere in Kreisen und kreisangehörigen Städten.[1]

- [1] Umfang und Struktur der Wohnungsnotfallhilfe im Oberbergischen Kreis- Ergebnisse einer vergleichenden Studie, Bremen/ Minden Juli 2010

  Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V. Bremen (GISS), Jürgen Evers, Dr. Ekke- Ulf Ruhstrat

  Den vollständigen Bericht finden Sie unter

  http://www.giss-ev.de/pdf/Zwischenbericht%20Oberbergischer%20Kreis.pdf